



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Vinzenzverein Rum

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.51.61

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-33123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-33123)

Rein, Vinzenz vom 10 Jahre

AT-DAI 1.3.1.51.61

Lieber Vinzenz freunde!

Wir wissen alle, wie wichtig im Leben die Schlussabrechnungen sind, und ob aus Erde eine hohe Verschuldung, ein Defizit, eine glatte Rechnung oder ein Höhegang herauskommt. Auch im Vinzenzverm. gibt es alljährlich die Schlussabrechnung mit anschließender Entlastung.

Auch im Reich Gottes wird es eine Schlussabrechnung geben, die Stunde, in der offenbar wird, was im Leben Gewicht hat auf der einen oder anderen Seite der Waagschale. In dem letzten Wochen des Kirchenjahres kommen diese großen Schlussbilder des Heils in die Evangelien der Sonntagsmessen. Jesus hat verschiedene Bilder gewählt, in diesem heutigen Evangelium das Bild von der Scheidung des Kleinviehs, das der Bevölkerung Palästinas vertraut war.

Alle Bilder zeigen ein Doppelt: Der Souverän der Weltgeschichte ist der erhöhte Christus. Und so, wie sich Christus selbst darstellt, besteht an einem Punkt kein Zweifel: Der Menschensohn ist GOTT. Er sitzt auf dem 'Thron der Herrlichkeit' - ein Ausdruck der im A. T. nur Gott zukam. An anderen Stellen kommt es auf dem Wolken des Himmels - wiederum ein Signal der Gottheit. Vor dem Hohen Rat hat der gefesselte Jesus dies seinen Richtern entgegen geschleudert: 'Ihr werdet den Messias auf den Wolken des Himmels kommen sehen - ich bin es..'. 'Wieder an anderer Stelle heißt es: 'Er wird kommen und alle Heiligen mit ihm'. Die Heiligen, das sind hier alle Scharen der Erde, und auch dieses Wort heißt: Der erhöhte Christus ist der Herr der Erde, also Gott.

Das ist der erste große Gedanke der eindrucksvollen Bilder: Jesus Christus ist Gott. Und da ihn heute viele oft nur für einen besonderen, bewundernswürdigen sympathischen Menschen haben, muss in unseren Herzen das anflücken: Jesus Christus, Gott und Mensch. Und alles Leben und Treiben, alles Geschehen und alle Geschichte ist ihm untergeordnet. Alle finden bei ihm Schicksale erfüllt in seiner Hand zu sammeln.

Und noch ein zweites Licht aus den Bildern der Welteneinde. Die große Frage

die aller beherztesten Wind, ist die Frage nach der Liebe. Das wird der Maßstab aller Maßstäbe sein. Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan, habt ihr mir getan. Und bei dieser Frage nach der Liebe werden auf einmal die kleinen Dinge ganz groß: Ein Glas warm, eine Geste der Hilfsbereitschaft, ein Krankenbesuch, eine Nachbarschaftshilfe, eine Spende für eine ferne Not, ein Geschenkpaket, eine Stunde für einen, ein Gang bei einer Behörde für jemanden, der sich nicht zu helfen weiß, eine Überbrückungshilfe, der Krüchler für den Seniorenkaffee, der Versuch, dem Alkoholiker in die Entwöhnung zu bringen, die Sorge um den, der durch alle Maschen der Netze fällt... auf einmal werden die kleinen Dinge ganz groß. Sie stehen im Mittelpunkt der Universums.

Und schaut ihr, bei einem 10-jährigen Jubiläum steht man auch ein wenig Bitarr, ohne sich auf die Schulter zu klopfen. Aber das fastinierende an der Zielsetzung der Diktaturverweis war für mich immer, daß es hier um Einstellungen und Tücken der guten Willen geht, die einmal am Ende aller Dinge entscheidend sein werden, die die Gewitter und Stürme des Weltmeeres überdauern werden, weil für den, der auf dem Wolken des Himmels kommt und den wir hier in der heiligen Kommunion empfangen, nur ein Maßstab gilt: die Liebe.